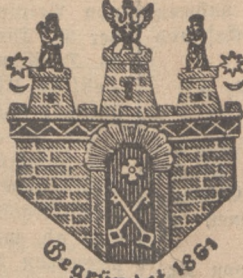


Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marzja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Sub.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschritt und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 60 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8 Aleja Marzja Biskupiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 10. Juli 1937

Nr. 154

Die Verurteilung der Deutschen in Konik

Gero von Gersdorff und Auguste und Margarete Wehr gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt
Die Freilassung der übrigen Verurteilten erwartet

Wir berichteten gestern über das schwere Urteil, das der Bezirksrichter Wigajski in Konik am Mittwochabend gegen die 22 in die Kenschau-Angelegenheit verwickelten Deutschen fällte. Dieses Urteil lautet auf insgesamt 171 Monate Gefängnis und 20 Monate Arrest.

Die polnische Presse nimmt von dem Prozeß sehr eingehend Notiz, doch stützt sie sich bei ihrer Berichterstattung ausschließlich auf die Anklageakte und die Urteilsbegründung. Die gesamte reichsdeutsche Presse — der „Völkische Beobachter“ hatte einen eigenen Berichterstatter nach Konik geschickt — bringt sehr lange Berichte und Kommentare. Die Angeklagten, von denen sich keiner

zur Schuld bekannte, nahmen das Urteil ruhig auf.

In seinem letzten Wort vor der Urteilsfällung machte einer der Hauptangeklagten, Gero Freiherr von Gersdorff, den Staatsanwalt darauf aufmerksam, daß die Behauptungen der Anklage, die „Deutsche Vereinigung“ erziehe ihre Mitglieder in einem staatsfeindlichen Sinne nicht im geringsten der Wahrheit entspräche. Auch er selbst fühle sich ebenso wie die anderen unschuldig und erkläre das Gericht als freier Sohn des deutschen Volkes und Bürger des Polnischen Staates um Freisprechung. Auch alle anderen Angeklagten verneinten wie er die Schuldfrage und baten um Freispruch.

Hunde“ festgestellt. Der Zeuge erwidert darauf, daß, soweit er sich erinnern könnte, die Geschwister Wehr drei Hunde besaßen und gibt auf weiteres Befragen hin zu, daß diese Anzahl nicht über dem dörflichen Durchschnitt stehe. Der nächste Zeuge, Feliks Zamorowski, Landwirt aus Kenschau, hat beobachtet und zwar von seinem Hofe aus, daß eines Tages ein Mensch auf einem Motorrad nach Kenschau gekommen sei, den die dort anwesenden jungen Leute durch Bewegung der Arme begrüßt hätten. Ob dabei „Heil“ gerufen worden ist, weiß er nicht, da er den Vorgang aus einer Entfernung von 100 Metern beobachtet habe. Die Frage, ob er beim Militär gedient habe, verneint der Zeuge. (Bei einem Verhör während der Untersuchung hat der Zeuge nach der Anklageschrift angegeben, Kerschowitz zu sein. — D. R.)

Die Verteidigung stellt noch einige Fragen, die Klarheit darüber schaffen sollen, ob irgend etwas, was auf dem Gute Kenschau geschähe, durch die Anklage des Parks besonders verheimlicht werden könnte. Die Aussagen des Zeugen decken sich in dieser Angelegenheit mit den Aussagen der Angeklagten und der Zeugin Zielińska. Der nächste Zeuge Tancorczyk ist Wachtmeister aus Gostynin. Er weiß auszusagen, daß seit dem 8. April 1937 bei den Damen Wehr jugendliche deutscher Nationalität angekommen wären. Dann gibt er die genaue Reihenfolge an, mit der die Teilnehmer des „Arbeitslagers“ in Kenschau sich gezeigt hätten. Er hätte sich gefragt, was die jungen Menschen hier wollten, da er den Eindruck gehabt hätte, es seien alles „sehr intelligente Menschen“.

Daraufhin hätte er sich für das, was in Kenschau vor sich ging, interessiert und hätte bald festgestellt, daß es sich um einen „Kursus für militärische Vorbereitung handle“ (1). Er hätte bemerkt, wie die Angeklagten angeordnet wären, wie sie gemeinsam Gymnastik getrieben hätten, wie sie Wendungen geübt und gemeinsame Märsche unternommen hätten, „genau wie beim Militär“ (1). Auf eine Frage der Verteidigung, ob er das bemerkt hätte, gibt er zu, dies nur zweimal gesehen zu haben. Seine Untergebenen hätten es aber auch gesehen. Mit dem 14. April hätte dann eine regelmäßige Beobachtung des Gutes Kenschau begonnen.

Der Richter muß den Zeugen aufmerksam darauf machen, daß er das nur auszusagen habe, was er wirklich wisse. Auf eine weitere Frage, ob er selber im Park gewesen sei, erklärte er, er hätte seine Vertrauten hingeschickt. Fragen der Verteidigung bezüglich dieser Konfidenten beantwortet der Zeuge mit der Entschuldigung, das könne die Behörde bloßstellen.

Auf alle Beobachtungen hin sei er dann persönlich bei den Geschwister Wehr gewesen und hätte sie gefragt, was hier eigentlich los sei. Sie hätten ihm geantwortet, daß junge Menschen zur Arbeit angekommen seien. Zwei Tage darauf hat dann Wachtmeister Kantorczyk die Hausdurchsuchung in Kenschau durchgeführt und die Angeklagten, soweit sie in Kenschau beschäftigt waren, verhaftet.

Einen verhältnismäßig breiten Raum in den Aussagen des Zeugen nimmt die Beschreibung der Verhaftung Klimels ein, der angeblich im letzten Augenblick die Flucht ergreifen haben soll. Kantorczyk schildert, wie Klimel sich unter dem Vorwande, sich die Haare schneiden zu lassen, bei einem Nachbarn unter einem weißen Saten verborgen hätte.

Gegen Kaution aus der Haft entlassen

Dr. Gero v. Gersdorff und die beiden Damen Auguste und Margarete Wehr sind gegen Stellung einer Kaution vom Gericht in Konik am Donnerstagabend auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verteidigung hat ferner Anträge zur Haftentlassung der übrigen 19 Verurteilten gestellt.

Das gesamte Deutschtum Polens hofft zuversichtlich, daß der Richter diesen Anträgen stattgeben wird, und zwar um so mehr, als erwartet werden muß, daß die zweite Gerichtsstanz zu einer weniger scharfen Beurteilung der ganzen Angelegenheit gelangen wird.

Verteidigung: Gibt es im Dorf Kenschau einen Freiseur?

Zeuge: Nein.
Verteidigung: Sie waren an einem Tage vor der Revision bei den Geschwister Wehr. Wenn es irgend jemand der Bewohner von Kenschau darauf angekommen wäre, ein unreines Gewissen zu verbergen, hätte man nicht in der Zwischenzeit alles, wovon man annehmen könnte, es könne gefährlich werden, beiseite schaffen können?

Die Erklärungen, die der Zeuge über Auffindung und Inhalt des Beweismaterials abgibt, bringen nichts Wesentliches. Bemerkenswert ist, daß sich unter den beschlagnahmten Büchern, Bücher befinden, die im Buchhandel jederzeit käuflich zu haben sind.

Nach der Zeugenvernehmung ergriff der Staatsanwalt das Wort zu seiner Anklagerede. Er behauptete entsprechend der Anklageschrift, das ganze Lager wäre geheim und ungesetzmäßig aufgezogen worden. In allen Notizen und Viedern habe er „revisionistische Absichten“ gefunden. Seiner Meinung nach hätten zwischen der hiesigen Deutschen Vereinigung und den oberschlesischen Vereinigungen wie „Jugendwanderverein“ und „Deutscher Volkstumsbund“ Verbindungen bestanden.

Daß eine gemeinsame geheime Tätigkeit ausgeübt worden sei, sei gleichfalls für ihn selbstverständlich.

Es war für die nach einer längeren Pause 3. Wort gelangenden vier Verteidiger ein leichtes, alle erhobenen Anklagen Punkt für Punkt in überzeugendster Weise zu zerpfücken und die beiden Verteidiger, Dr. Spitzer aus Bromberg und Dr. Gregorzewski aus Posen, wiesen zunächst dem Staatsanwalt nach, daß seine Behauptungen über eine angebliche feste Verbindung und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Vereinigung und dem oberschlesischen Deutschen Volksbund niemals auf Wahrheit beruhten. Von seiten der Anklage konnten für jene Behauptungen auch keinerlei Beweise gebracht werden, sie bleiben deshalb lediglich Annahmen. Gegen die Auswertung im vorliegenden Prozeß erhob daher Verteidiger Dr. Spitzer Einspruch.

Rechtsanwalt Gregorzewski legte dar, wie falsch es ist, von einer Geheimhaltung des Lagers zu sprechen, da sämtliche Vorgänge in dem oft genannten Park direkt unter den Augen des Wójts vor sich gingen. Dieser sagte selbst aus, daß er jederzeit das Gelände einsehen konnte.

Die Urteilsbegründung

In der Urteilsbegründung werden fast alle Punkte der Anklageschrift aufrecht erhalten. Das Gericht nimmt als erwiesen an, daß die Angeklagten Droß, Liefelotte Freimann und Frhr. von Gersdorff im April 1937 ein Arbeitslager in Kenschau organisiert haben. Zum Führer dieses Lagers hätten Droß und Frhr. von Gersdorff, die sich um die Einrichtung des Lagers zusammen mit den Geschwister Wehr bemüht hätten, aus Oberschlesien den Angeklagten Klimel kommen lassen. Den Aussagen der Angeklagten, besonders des Frhrn. von Gersdorff, daß er über den vorangegangenen Lebenslauf Klimels sehr wenig wußte, könne das Gericht keinerlei Glauben schenken. Im Gegenteil, Frhr. von Gersdorff hätte gewußt, daß Klimel hervorragend mit nationalsozialistischen Erziehungsfragen Bescheid wisse; er habe ihn gerade deshalb nach Kenschau gebracht.

Das Gericht könne sich auch nicht auf den Standpunkt der Verteidigung stellen, daß es sich hier um eine persönliche Initiative der Angeklagten handle, sondern alle Tatsachen sprächen dafür, daß die Aktion wohl überlegt und auf Veranlassung der Deutschen Vereinigung durchgeführt worden sei.

Es hätte den Organisatoren des Lagers neben der körperlichen Ausbildung der Lagerteilnehmer vor allem daran gelegen,

diese jungen Menschen, die dort in Kenschau beisammen waren, in nationalsozialistischem Sinne zu erziehen, sie dadurch innerlich zu stärken und sie zu Mitgliedern einer Formation zu machen, welche die Deutsche Vereinigung für zukünftige Aufgaben zur Verfügung zu haben wünscht. Daß diese ganze Aktion den Aufsichtsbehörden gegenüber geheim gehalten werden sollte, könne niemand verwundern, der die Haltung der Deutschen Vereinigung dem Polnischen Staate gegenüber kennt.

Das Gericht verstehe es sehr wohl, wenn Deutsche in Polen sich mit dem Nationalsozialismus beschäftigen. Das könne aber nur privat geschehen.

Im Rahmen von großen Organisationen wird diese Beschäftigung für das polnische Volk gefährlich. Der Polnische Staat wünscht nicht, daß sich auf seinem Gebiet die fremde nationalsozialistische Weltanschauung verbreite.

Diesen Wunsch hätte ja auch der Starost von Bromberg dem Vorstand der Deutschen Vereinigung eindeutig zu verstehen gegeben, indem er ihm eine Verwarnung erteilte, und das Schulungslager Grünthal (nach einjähriger Dauer — Die Red.) auflöste. Man könne, so führt die Urteilsbegründung u. a. aus, im „Fall Kenschau“ den Angeklagten ideelle Beweggründe nicht absprechen.

Der letzte Verhandlungstag

Am zweiten Tag des Koniker Prozesses wurde als erster Zeuge das Dienstmädchen Helena Zielińska aus Kenschau verhört. Sie wußte auszusagen, daß sie an einem April-Tage dieses Jahres auf dem Bahnhof in Kenschau vier junge Menschen gesehen hätte, die nach dem Weg nach Kenschau fragten. Ferner hätte sie bemerkt, daß diese Jungen anschließend daran ihr Gepäck auf einen in der Nähe stehenden Wagen geladen und sich darauf auf den Weg nach Kenschau gemacht hätten. Auf die Frage des Richters, ob die Zeugin unter den Angeklagten diejenigen, die sie getroffen hätte, wiedererkenne, antwortete die Zeugin verneinend. Ebenso auf die Frage des Staatsanwalts, ob die Zeugin wisse, was im Gutspark von Kenschau vor sich gegangen sei. Im übrigen bestätigen die Aussagen der Zielińska vollkommen die Aussagen der Angeklagten, daß nämlich der Park von Kenschau und das darin gelegene Gutshaus nicht von der Welt durch eine hohe Mauer abgeschlossen, sondern von zwei Seiten den Augen aller Vorübergehenden und aller

Bewohner der umliegenden Häuser zugänglich sei.

Der nächste Zeuge Jan Majewski ist Landwirt und Wójts von Kenschau. Er weiß zum Falle Kenschau zu sagen, daß sich eine der beiden Damen Wehr an ihn mit der Frage gewandt habe, ob es erlaubt sei, aus Bromberg Arbeiter auf das Gut zu holen. Das sei schon im Januar gewesen, und er habe ihr erwidert, daß die Gemeinde nichts dagegen einzuwenden habe. Zwei Monate später sei Frhr. Margarete Wehr noch einmal in derselben Angelegenheit bei ihm gewesen und hätte dieselbe Antwort erhalten. Der Wójts gibt ferner an, daß sich alle jungen Leute mit Ausnahme der Angeklagten Klimel und Mittelstadt bei ihm persönlich angemeldet hätten. Schon wenige Tage später hätte sie die Polizei bereits verhaftet.

Die Verteidigung interessiert sich dafür, ob der Zeuge aus dem Anwesen der Geschwister Wehr besonders viele Hunde bemerkt habe, deren Anwesenheit die Anklageschrift mit dem Ausdruck „eine zahlreiche Menge Hühner

Das Ringen um die polnische Jugend

(Von unserem Warschauer W-Berichterstatter.)

In seiner großen Rechtfertigungsrede, die Oberst Roc im Mai vor den Delegierten des Legionärverbandes hielt, nahmen die Fragen der polnischen Jugend einen breiten Raum ein. Oberst Roc gab damals mehr oder weniger offen zu, daß die Vorstöße des Lagers der nationalen Einheit zur Gewinnung der Jugend fehlgeschlagen seien und daß sich die Jugendfrage als eines der schwierigsten Probleme der polnischen Innenpolitik darstelle. Gleichzeitig suchte Oberst Roc den alten Parteigängern des Marschalls Pilsudski verständlich zu machen, daß das Jugendproblem anders als bisher behandelt werden müsse, daß man nicht mehr nach den Maßstäben der Kriegs- und Nachkriegszeit an das Generationenproblem herangehen könne und daß die Gewinnung der Jugend für die angestrebte Zusammenfassung der Nation von höchster Bedeutung sei. Mit diesen Ausführungen deutete Oberst Roc die grundlegenden Veränderungen an, die sich in der inneren Politik Polens vollzogen haben. Sie lassen sich auf eine kurze Formel bringen: das bisherige Regierungssystem ist in seiner alten Form nicht mehr aufrecht zu erhalten; der Weg muß zur autoritären Staatsform im neuen Sinne führen; nicht die alten politischen Fronten marschieren auf diesem Wege, vielmehr die junge Generation, die unbelastet von dem Haß und Streik der alten Parteien einer neuen Ideologie und einer neuen Zeit entgegenstreitet. Mit dieser Argumentation rechtfertigte Oberst Roc vor allem jene Bestrebungen, die ihn und sein nationales Lager in die Nähe der rechtsradikalen Strömungen unter der polnischen Jugend gebracht hatten.

Gleichzeitig stellten aber die Ausführungen des Obersten Roc auch eine Rechtfertigung der Haltung des Marschalls Smigly-Rydz dar, der mit seinen politischen Aktionen besonders eng an die rechtsradikale Front der Jugend herangerückt war. Diese Wirksamkeit des Marschalls Smigly-Rydz innerhalb der rechten polnischen Jugend, insbesondere unter den jungen Akademikern, ist heute noch keineswegs abgeschlossen und in ihren Ergebnissen zu übersehen. Auf dem berühmten gewordenen Kommerz der akademischen Verbindung „Arconia“ machte Smigly-Rydz das erste offene Bündnisangebot an die nationale Jugend, der er „Dynamik“, „Enthusiasmus“ und „Temperament“ nachrühmte und die er durch politische Zugeständnisse an dem nationalen Aufbauwerk beteiligen zu wollen erklärte. Die jungen Nationalisten schlugen die vom Marschall zur politischen Versöhnung ausgestreckte Hand aus. Sie gaben zu verstehen, daß sie bereit seien, mit dem Marschall als Armeeführer zusammenzugehen, daß sie mit dem Marschall als Politiker hingegen nichts gemein hätten. Das war die Antwort einer Opposition, die ohne Belastung durch das gegenwärtig regierende Lager, ohne Verbindung mit dem neuen Lager der nationalen Einheit, ohne politischen Kompromiß allein und selbständig an die Macht kommen zu können glaubt und dies um so mehr, als sie von den mächtigsten Gruppen umworben wird.

Die Versöhnungsaktion des Marschalls Smigly-Rydz mit der jungen Opposition von rechts geht trotz des mißlungenen ersten Versuchs auf dem Arconia-Kommers weiter. Sie wird dann ihre Früchte tragen, wenn das Lager der nationalen Jugend noch stärker als bisher aufgelockert ist. Freilich sind sich auch die verantwortlichen Politiker darüber klar, daß mit der Gewinnung der nationalen akademischen Jugend allein das Problem einer vollverbundenen Regierung noch nicht gelöst ist. Denn die 10 000 Studenten, die heute dem oppositionellen nationalen Lager angehören mögen, machen — nach Angaben eines Regierungsorgans — nicht mehr als 0,22% der gesamten polnischen Jugend aus. Dieser geringe Prozentsatz gewinnt seine besondere politische Bedeutung in einem Lande, dessen Gesicht nicht durch die akademisch-bürgerliche Intelligenz, sondern durch die breiten Massen der bäuerlichen Bevölkerung geformt wird. Diese Erkenntnis mag maßgebend gewesen sein, als Oberst Roc und der Marschall Smigly-Rydz die Verbindung zu einem anderen Flügel der polnischen Jugend aufnahmen, als sie den Versuch unternahmen, den parteipolitisch unabhängigen Zentralverband der Bauernjugend mit seinen über 100 000 Mitgliedern in den nationalen Konsolidierungsprozeß einzuschalten.

Waffenstillstand in Peiping

China beschließt friedliche Beilegung des Streiffalls

Schanghai, 8. Juli.

Im Sommerkurort Kuling trat eine Regierungskonferenz zusammen, um über die Maßnahmen schlüssig zu werden, die in Zusammenhang mit den Ereignissen in Nordchina getroffen werden sollten. An der Konferenz nahmen Tschiangkai-sche sowie der Generalstabschef und hohe Regierungsbeamte teil.

Es wurde beschlossen, die Zwischenfälle mit Japan friedlich zu regeln.

An den Kommandeur der 29. Armee erging die Weisung, den Streiffall zu lokalisieren. An die japanischen Militärbehörden wurde das Ersuchen gerichtet, die militärischen Operationen in Nordchina einzustellen.

Der chinesische Außenminister reiste von Kuling nach Nanking ab, um Verhandlungen mit der japanischen Botschaft aufzunehmen.

Japanische und chinesische Truppen im Rückzug

Peiping, 9. Juli.

Die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag nach Mitternacht aufgenommene Verhandlung, bei denen die chinesische Seite durch General Tschangjunung, die japanische Kwantung-Armee durch Major Natsui und die japanische Nordchinagarnison durch Oberstleutnant Wachi vertreten war, führten am Freitag früh um 4 Uhr zu einem vorläufigen Waffenstillstand und zur Zurückziehung der japanischen und chinesischen Truppen.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes

sehen vor, daß die chinesischen Truppen das Ostufer des Hun-Ho-Flusses und den Brückenkopf Kungtsching (Wanpinghsien) räumen und bis auf Tschangtuotshang, drei Kilometer westlich vom Hun-Ho, zurückgehen. Die bisher westlich von Peiping in Garnison liegenden Truppen der 37. Division werden durch Einheiten der 38. Division ersetzt. Die Japaner räumen das westliche Ufer des Hun-Ho und gehen in nordöstlicher Richtung zurück.

Die beiderseitige Räumung des Schauplatzes der Zusammenstöße wurde entsprechend diesen Bedingungen sofort in Angriff genommen. Von drei kriegstarken japanischen Kompanien rückte eine ab, während die beiden anderen die Bewegungen der chinesischen Truppen weiter beobachteten. Die chinesischen Truppenteile werden gleichfalls zurückgenommen und zunächst durch zwei Kompanien Gendarmerie ersetzt. Anscheinend führte aber ein neuerliches Mißverständnis zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, denn zwischen 5 und 6 Uhr war aus der Richtung der Marco-Polo-Brücke trotz starken Regens wieder heftiger Kanonendonner zu hören.

Nach zuverlässigen Angaben beliefen sich die Verluste bis zum Waffenstillstand bei den Japanern auf 16 Tote und über 40 Verwundete und bei den Chinesen auf etwa 50 Tote.

Erste Warnung an China

Tokio, 9. Juli.

Das japanische Kabinett nahm in seiner Sitzung am Freitag vormittag zu den Ereignissen in Peiping eingehend Stellung. Nach

Anhörung der Berichte des Außenministers, des Kriegsministers und des Marineministers wurde festgestellt, daß die Schuld an den blutigen Zwischenfällen auf chinesischer Seite liege. Dennoch wolle sich das japanische Kabinett bemühen, eine weitere Ausdehnung der Zwischenfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Dies sei allerdings eine gründliche Verringerung des chinesischen Standpunktes gegenüber den letzten Ereignissen und gegenüber den Rechten Japans in China voraus. Sollte wider Erwarten der Konflikt nicht beigelegt werden können und größere Ausmaße annehmen, so müsse die japanische Regierung schwerwiegende Maßnahmen ergreifen.

Angesichts des Ernstes der Lage beschlossen die Minister, sich ständig zu außerordentlichen Kabinettsitzungen in Tokio bereitzustellen.

Ausschub der Reservistenentlassungen in Japan

Tokio, 8. Juli.

Alle Divisionen der japanischen Armee, die westlich von Kioto stationiert sind, erhielten den Befehl, die am 10. Juli fällig werdenden Reservistenentlassungen bis zur Beilegung des nordchinesischen Konfliktes aufzuschieben. Der Befehl erfolgte unmittelbar nach der Warnung des Kriegsministeriums an die nordchinesischen Truppen, die Kampfhandlungen umgehend einzustellen und die besetzten Ortschaften zu räumen oder auf ernste Maßnahmen der japanischen Armee gefaßt zu sein.

Neue starke Preiserhöhung in Frankreich

Kammer und Senat in die Ferien geschickt

Paris, 8. Juli.

Die französischen Minister traten am Donnerstag vormittag zu einem Kabinettsrat zusammen, um Gesetzesentwürfe zur Beschaffung von Geld zu prüfen. Die Sitzung war sehr ausgedehnt, jedoch ist über ihren Verlauf keine amtliche Verlautbarung ausgegeben worden. Abends traten die Minister erneut unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zusammen, um ihm die ausgearbeiteten Gesetzesentwürfe zur Unterzeichnung zu unterbreiten.

Obgleich man in amtlichen Kreisen vorläufig noch strengstes Stillschweigen über die beabsichtigten Maßnahmen der Regierung bewahrt, verlautet in sonst gut unterrichteten Kreisen, daß u. a. beabsichtigt ist, die Tabakpreise um 20 v. H. heraufzusetzen, ebenso Streichhölzer und Zölle auf Feuerzeuge. Die Brennstoffpreise sollen um 10 v. H. heraufgesetzt werden, Steuermarken um 20 v. H. Die Postgebühren für den Inlandsbrief sollen von 50 auf 70 Centimes erhöht werden und die Telegramm- und Telefongebühren um 20 v. H. Ferner beabsichtigt die Regierung, die direkten Steuern für Vermögen von über 80 000 Franken wesentlich zu erhöhen.

Nach Erledigung einer Reihe von Gesetzen, die auf der Tagesordnung standen, wurden Kammer und Senat nach einer langen Nacht-sitzung heute früh bis Ende Oktober, vielleicht sogar Anfang November in die Ferien geschickt.

Zahlreiche große Pariser Kaffeehäuser sind auch am Donnerstag geschlossen. In anderen wird mit einem ganz geringen Stab von Kellnern gearbeitet. Auch in den großen Pariser Hotels ist über die Hälfte der Angestellten in den Streik getreten. Die Verhandlungen haben noch zu keinerlei Ergebnis geführt. In Ajaccio haben die Kellner und Hotelangestellten ebenfalls den Streik ausgerufen.

Der Zentralverband der Bauernjugend wurde von Politikern begründet, die dem linken Flügel des ehemaligen Pilsudski-Lagers angehörten. Männer, wie der Landwirtschaftsminister Poniatowski, spielten in ihm eine wichtige Rolle. Trotz seiner radikalen Forderungen auf dem Gebiete der Agrarreform, seiner Feindschaft gegen Großgrundbesitz und geistlichen Klerikalismus wäre es verfehlt, den Verband der Bauernjugend mit kommunistischen und revolutionären Tendenzen in Verbindung zu bringen. Niemals hat der Verband der Bauernjugend seine national-polnische Einstellung verhehlt und niemals hat er mit den Jugendorganisationen der linken Bauernpartei paktiert. Diese Tatsachen waren für den Marschall Smigly-Rydz und dem Obersten Roc entscheidend, und insofern stellt der Ausgleich mit dem Zentralverband der Bauernjugend

10½ Milliarden Franken Mehreinnahmen erwartet

Paris, 9. Juli.

Nach der französischen Finanzreform soll ein Mehrertrag der Einnahmen von jährlich zehn-einhalb Milliarden Franken aufgebracht werden, und zwar acht Milliarden zugunsten des Staates und zweieinhalb Milliarden für die Eisenbahnen.

Die ersten Einnahmen betreffen die Bekämpfung der Spekulation, der Steuerhinterziehung und der Steuerflucht. Weiter wird die allgemeine Einkommensteuer bei Einkommen von 20 000 Franken aufwärts um 20 v. H. erhöht. Außer Steuererhöhungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Häusern sowie der Wertpapiersteuern sollen die Steuern selbst für den 1. Januar 1938 neu veranlagt werden, woraus eine halbe Milliarde Franken Mehrertrag erwartet wird. Auch die sog. Erzeugungsteuer wird erhöht. Durch eine allgemeine Revision der Zollsätze und der Einfuhrabgaben für kontingentierte Erzeugnisse, die auf den Stand vor Oktober 1936 erhöht werden sollen, erwartet man sofort eine zusätzliche Einnahme von 500 Millionen und durch eine allgemeine Tarifrevision für 1938 eine Mehreinnahme von einer Milliarde. Geplant ist ferner eine Erhöhung der Benzinsteuer für Lastkraftwagen. Dem Postministerium sollen 700 Millionen ausfließen durch Erhöhung der Telefon-, Telegraphen- und Postgebühren. Der Tabakpreis wird durchschnittlich um 20 v. H. erhöht. Eine allgemeine Reform der Eisenbahnen soll eine Einnahmenerhöhung um 2600 Millionen erbringen.

In Erläuterung dieser Maßnahmen erklärte Finanzminister Bonnet, die finanzielle Gesundung werde nur durchzuführen sein, wenn die

wirtschaftliche Gesundung damit im gleichen Schritt vor sich gehe.

Dimikrow war in Paris

5000 Freiwillige für Kroatien

Paris, 8. Juli.

Die politisch-literarische Wochenzeitschrift „Candidat“ weiß zu berichten, daß der Generalsekretär der Dritten Internationale, Dimitrow, im vergangenen Monat inkognito in Paris weilte. Die französische Kommunistische Partei habe sich bei den von ihm geführten Besprechungen verpflichtet, bis spätestens zum 15. Juli besonders in West- und Nordfrankreich 5000 Freiwillige anzuwerben und nach Spanien zu schicken. Moskau wolle den roten Machthabern in Valencia 200 Offiziere, davon 60 Flieger- und 35 Marineoffiziere, entsenden. Die Flieger sollen die neuen sowjetrussischen Wasserflugzeuge steuern, die kürzlich in Spanien eingetroffen seien.

Der indische Verfassungskonflikt beendet?

Wie aus Wardha (Indien) gemeldet wird, hat der Zentralkongreß der allindischen Kongreßpartei am Mittwoch beschlossen, sich an den Provinzregierungen auf Grund der neuen Verfassung zu beteiligen. Wenn nicht neue Schwierigkeiten eintreten, bedeutet dieser Beschluß, daß der bereits mehrere Monate andauernde indische Verfassungskonflikt, der entstanden war, weil die Kongreßpartei die Regierungsbeteiligung verweigerte, beendet ist.

In einer längeren Entschließung schänd jedoch der Nationalkongreß, dessen Ziel bekanntlich die völlige Unabhängigkeit Indiens ist, seinen Beschluß dadurch ein, daß er die Erklärungen der englischen Regierung zu dem Konflikt als ungenügend bezeichnet. Ferner wird ausdrücklich festgestellt, daß der Kongreß, wenn er auch die Regierung übernehme, dennoch an seinen bekannten, im Wahmanifest niedergelegten Zielen festhalte. Er werde nach wie vor das neue Indiengefeß bekämpfen und gleichzeitig ein konstruktives Programm verfolgen.

kein Abirren des Lagers der nationalen Einheit nach links dar. Ist der Ausgleich mit dieser wichtigen Organisation der bäuerlichen polnischen Jugend tatsächlich gelungen? Aus der ideologischen Erklärung des Verbandes, die auf seinem Warschauer Kongreß beschlossen wurde, läßt sich diese Frage bejahen. In ihr hat der Zentralverband der Bauernjugend das Privateigentum anerkannt, die religiöse Erziehung bejaht, die Agrarreform dem Staate überlassen, die Emigration der Juden gefordert, jeden Versuch der nationalen Einigung begrüßt. Ohne formal den Anschluß an das Lager des Obersten Roc vollzogen zu haben, hat der Verband der Bauernjugend einen großen Teil jenes Programms angenommen, das dem Lager der nationalen Einheit vom Obersten Roc gegeben wurde. Und das ist entscheidend.

In dem Ringen um die polnische Jugend war die Gewinnung des Zentralverbandes der Bauernjugend ein wichtiger Schritt. Oberst Roc sah sich im Anschluß an das Ergebnis dieser Tagung in der Lage, eine eigene Jugendorganisation des Lagers der nationalen Einheit ins Leben zu rufen. Unter dem Namen „Verband der jungen Polen“ und unter den Lösungen der Erklärungen des Obersten Roc soll diese neue Organisation den Kampf um die polnische Jugend fortsetzen und zum Sammelbecken aller jener Elemente und Organisationen werden, die auf bürgerlicher und bäuerlicher Seite mit dem gleichen Atem jugendlicher Leidenschaft dem gleichen Ziel, der Einigung der Nation, auf verschiedenen Wegen zustreben und die zu gewinnen dem bisherigen Regierungslager nicht gelungen war.

Neue Verschärfung des Konfliktes mit dem Krakauer Erzbischof

Fürst Sapieha sabotiert die Vermittlungsbemühungen des Warschauer Nuntius

Warschau, 9. Juli.

Der Konflikt zwischen dem Krakauer Erzbischof und der polnischen Regierung hat entgegen den allgemeinen Erwartungen eine neue Verschärfung erfahren.

Bekanntlich hat der Krakauer Erzbischof, Fürst Sapieha, in dem Kurort Jurata, dem Staatspräsidenten ein Schreiben überbringen lassen, von dem allgemein erwartet wurde, daß sein Inhalt dem polnischen Staatspräsidenten in volstem Umfang Genugtuung leisten wird. Indessen wird bekannt, daß

dieses Schreiben nichts weiter als eine neue Polemik in der Frage der Überführung des Sarges des Marschalls Pilsudski

enthält.

Die polnische Telegraphenagentur gibt eine amtliche Verlautbarung bekannt, aus der hervorgeht, daß die polnische Regierung unmittelbar nach der Bekanntgabe der Absicht des Krakauer Erzbischofs, den Sarg des Marschalls Pilsudski zu überführen, den polnischen diplomatischen Geschäftsträger beim Vatikan zu einem Schritt beauftragt hatte, der am 24. Juni erfolgt ist. Hierbei sei der Apostolische Stuhl auf die unzulässige Anordnung des Krakauer Erzbischofs aufmerksam gemacht und die Überzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß der päpstliche Stuhl Mittel finden werde, um dem polnischen Staatsoberhaupt und den Gefühlen der polnischen Nation Genugtuung zu geben. Der Warschauer päpstliche Nuntius, der im Verlauf der ganzen Angelegenheit großes Verständnis gezeigt und der sich mit dem polnischen Außenminister in Verbindung gesetzt habe, habe versucht, die Angelegenheit auf eine würdige Weise zu erledigen. Entgegen den allgemeinen Erwartungen unterscheide sich

der Brief des Krakauer Erzbischofs, der am 8. d. Mts. dem Staatspräsidenten überreicht worden ist, so sehr von der zwischen dem päpstlichen Nuntius und dem polnischen Außenminister besprochenen Lösung, daß der Chef der Zivilkanzlei im Auftrage des Staatspräsidenten zu folgender Erklärung genötigt sei:

„Nachdem der Krakauer Erzbischof den Wunsch des Herrn Staatspräsidenten, der in dem Schreiben vom 22. Juni zum Ausdruck gelangt war, abgelehnt hat, hat der Herr Staatspräsident die Angelegenheit der Regierung überwiesen. In dem überbrachten Schreiben des Krakauer Erzbischofs vom 6. Juli hat der Herr Staatspräsident keinerlei Anlässe zur Änderung eines Standpunktes gefunden. Die Verfolgung der Angelegenheit bleibt weiterhin in den Händen der Regierung.“

In der polnischen Presse wird das Verhalten des Krakauer Erzbischofs scharfsten gerügt. „Ekspreß Poranny“ schreibt, der neue Schritt des Krakauer Erzbischofs werde gewiß auf eine gebührende Reaktion der Regierung und der öffentlichen Meinung stoßen.

„Kurier Poranny“ spricht von einer „erneuten unerhörten Unverschämtheit des Krakauer Erzbischofs, der blind vor Stolz und Einbildung weiter auf dem Wege der Friedensstörung und der Revolte gehe“. — Der Krakauer Erzbischof revoltiere nicht nur gegen das Staatsoberhaupt der Republik und die polnische Regierung, sondern verleugne und übergehe auch die Aufträge des Warschauer Vertreters des päpstlichen Stuhls, der alles zu tun bemüht war, um im Einvernehmen mit Minister Beck eine würdige Art zur Erledigung der Angelegenheit zu finden.

„Der Krieg läßt sich vermeiden“

Eine Unterredung mit Außenminister Beck

Außenminister Beck erteilte dem Vertreter des amerikanischen Pressekonferenzen „Scroops Howard“ in New York ein Interview, in dem sich der polnische Außenminister zu den Fragen des Friedens äußerte.

Europa befinde sich heute an einem Wendepunkt. Wenn die Staatsmänner den Mut haben werden, der Wirklichkeit in die Augen zu sehen, dann sei ein dauerhafter Frieden durchaus möglich.

Der Krieg lasse sich vermeiden, wenn man die Probleme von der praktischen Seite anpasse. Auf demselben Wege lasse sich auch die Abrüstung erreichen.

Ganz ähnlich, so fuhr der Außenminister fort, lägen die Dinge mit der Abrüstung auf weltwirtschaftlichem Gebiet. Denn diese Fragen seien ineinander verzahnt und müßten als ein ganzes Problem betrachtet werden. Seine Lösung sei davon abhängig, ob die Großmächte den Mut haben werden, die Dinge so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit seien, und nicht so, wie sie die Wirklichkeit gern sehen möchten.

Die Nachkriegsdiplomatie versuche zu viel und vollende zu wenig. Deshalb sei die Befriedung

der Welt immer wieder gescheitert, weil man sich zu weit in den Wolken bewege. Die Nachkriegsdiplomatie sei oft zu oberflächlich, erklärte der Außenminister Beck, denn sie schenke der Vorstellung zu viel Vertrauen, daß lediglich ein internationaler Akt die Gegensätze ein für allemal beseitigen könne.

Es erscheine ihm wesentlich, daß jedes Volk die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen vor allem mit seinen Nachbarn anstrebt.

Wenn sich die Völker von diesen Bestrebungen leiten lassen, dann sei ein großer Schritt zur Klärung der Atmosphäre und zur Herstellung gegenseitigen Vertrauens getan, die zur allgemeinen Befriedung der Welt unerlässlich seien. Die Entwicklung gesunder wirtschaftlicher Beziehungen sei nicht denkbar, solange nicht die politischen Beziehungen geordnet seien.

Die Staatsmänner Europas müßten sich, erklärte Beck zum Schluß, von der alten Epoche mit ihren Fehlern abwenden und ihren Schritt einer neuen Epoche zuwenden. Sie müßten vor allen Dingen der Wirklichkeit in die Augen sehen.

Ortsgruppe Schulitz geschlossen

Am 30. Juni d. J. hat der Starost des Kreises Bromberg die Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung in Schulitz (Solc. Kuj.) mit sofortiger Wirkung geschlossen. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Ortsgruppe ihre Jugendabteilung nicht aufgelöst habe, sondern neben der Ortsgruppe als solcher eine organisierte Jugendgruppe habe bestehen lassen, in welcher sich Personen unter 18 Jahren befänden. Diese Gruppe soll regelmäßige „Mebungen“ veranstalten haben, u. a. am 9. Mai d. J. im Lokal Rodewald in Schulitz. Außerdem habe diese Gruppe am 1. Mai einen Ausflug in den Wald unternommen, dort Biwak in Zelten bezogen und „Märsche militärischer Art“ veranstaltet.

Der Vorstand der Ortsgruppe Schulitz hat gegen die Auflösung der Ortsgruppe und die Begründung der Starostei bei der Wojewodschaft Berufung eingelegt. Er betont, daß am 9. Mai weder im Lokal von Rodewald noch sonst irgendwo eine Veranstaltung stattgefunden habe. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß

an diesem Tage aber im Lokal Rodewald junge Menschen zusammengekommen waren in der Absicht, gemeinsame Handballspiele zu veranstalten. Dabei waren sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder der Deutschen Vereinigung als Privatpersonen beteiligt. Nun hat natürlich der Ortsgruppenvorstand weder das Recht noch die Möglichkeit, seinen Mitgliedern zu verbieten, mit Nichtmitgliedern zusammenzukommen oder mit ihnen Spiele zu verabreden. Es handelte sich nämlich um eine Gruppe von Freunden, die den Plan gefaßt hatten, einen örtlichen Sportverein zu gründen. Bis zur endgültigen Gründung fanden einige Zusammenkünfte statt, um weitere Freunde zu werben. Dies sei im Sinne des Vereinsgesetzes statthaft, da der Art. 18a die Zusammenkunft von persönlich bekannten Personen zuläßt.

Wizeminister Ujejski gestorben

Gestern früh starb in Warschau der stellvertretende Kultusminister Prof. Józef Ujejski an einer Lungenentzündung, die als Folgeerscheinung einer verschleppten Grippe auftrat.



Das Beste was ich besitze, lege ich Ihnen zu Füßen: „Eucerit“

Eucerit ist das Kräftigungsmittel für die Haut, das ihre natürliche Widerstandsfähigkeit erhöht. Nur Nivea enthält Eucerit und deshalb gibt es nichts was „ebensogut“ oder gar „besser“ ist. Nivea vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes, aber bräunt Ihre Haut schön und schnell.

FÜR HAUS UND SPORT
NIVEA CREME
ZUR HAUTPFLEGE

NIVEA - CREME
N. 2,40 - 2,60
NIVEA Öl
N. 1,- - 1,50

Franco hält die Zurückziehung der Freiwilligen für undurchführbar

London, 9. Juli.

General Franco hat dem Sonderkorrespondenten der „Times“ erklärt, daß er die Zurückziehung der Freiwilligen für nicht durchführbar halte. Als Grund gab Franco an, daß in Valencia keine Regierung bestehe und daß es dem dortigen Steller an der nötigen Autorität fehle, um ihre Anordnungen durchzuführen. Der General erklärte weiter, daß er nichts mehr von Konferenzen mit den Bolschewisten hören wolle mit oder ohne Intervention der Mächte, weil die Nationalen nur ein Ziel kennen: den vollständigen Sieg.

Der Korrespondent meint dazu, daß diese kategorische Erklärung kürzliche Gerüchte widerlegen soll, die anscheinend aus portugiesischer Quelle stammen und die eine Wandlung in der Haltung Francos zur Frage der Zurückziehung der Freiwilligen angedeutet hätten.

Massenflucht aus der Sowjetunion

Charkow, 8. Juli.

Die Zeitung „Naschput“ meldet von den Stellen der Sowjetrussisch-mandschurischen Grenze auffallend zahlreiche Grenzübertritte, die den Charakter einer Massenflucht aus der Sowjetunion angenommen hätten. Die Grenzübertritte erfolgten sowohl im Gebiet von Mischanji (am Hankajee) wie aus dem Norden (Sachalin) und im Westen am Argun-Fluß. Bemerkenswert ist, daß sich unter den Flüchtlingen diesmal außer Zivilisten auch Soldaten der Roten Armee und Grenzbeamte befinden.

Die Juden nicht zufrieden

London, 8. Juli.

Der Vollzugsauschuß des jüdischen Büros für Palästina und die zionistische Organisation haben am Mittwoch in London Proteste gegen den Teilungsplan Palästinas veröffentlicht. In

den Erklärungen wird vor allem die bisherige britische Verwaltung in Palästina kritisiert und auf die dem Judentum seitens Englands gemachten Versprechen hingewiesen.

Blutige Streikaußschreitungen in New York

50 Verletzte

New York, 9. Juli.

Vor den Trockendocks der seit drei Wochen von der Kommunistischen Lewis-Gewerkschaft bestreikten Robinsonwerft in Brooklyn kam es am Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikposten, Polizei und Arbeitswilligen. Auf der Werft war am Donnerstag früh von der arbeitswilligen Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen worden. Gegen Betriebschluß erwarteten 800 mit Knüppeln und Steinen bewaffnete Streikende die in Kraftwagen das Werk verlassenden Arbeitswilligen, zu deren Schutz 20 Polizisten auf Motorrädern und Patrouillenwagen aufgebogen waren. Raue hatten sich die Tore des Werks geöffnet, als Steine durch die Luft flogen und die Scheiben der Kraftwagen zertrümmerten. Den mit Gummiknütteln vorgehenden Polizisten wurden die Waffenträger buchstäblich vom Leibe gerissen. Insgesamt wurden 50 Personen verletzt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

40 Grad Hitze in New York

Bisher 37 Todesfälle

New York, 9. Juli.

Durch die anhaltende Hitzewelle im Osten der Vereinigten Staaten sind wieder zahlreiche Menschen dem Hitzschlag erlegen. Die Zahl der Todesfälle hat sich auf 37 erhöht. In der Innenstadt von New York herrscht eine Hitze von durchschnittlich 40 Grad Celsius im Schatten, die das Leben in den engen Straßen des Arbeiterviertels zur Qual macht. Tausende fliehen vor der unerträglichen Hitze aus ihren Mietskasernen und übernachten in den öffentlichen Parkanlagen. Die Polizei bewacht hier die Schlafenden, um sie vor Taschendieben zu schützen.

Die Sippentunde im Dienst des Auslandsdeutschtums

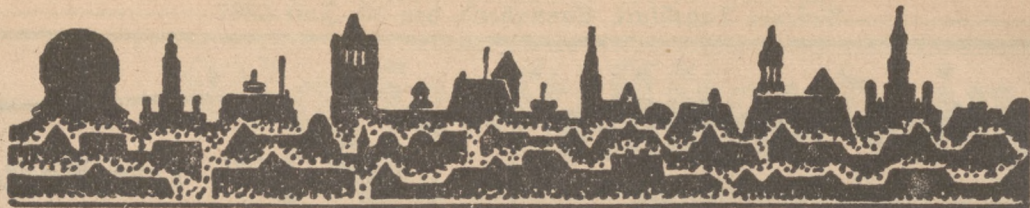
Das 2. Jahrbuch für auslandsdeutsche Sippentunde

DAZ. Wie deutsche Rassenpolitik, so hat auch die Sippentunde dem großen Ziel zu dienen, das deutsche Volk zur Einheit zu führen und dadurch stark und glücklich zu machen. Die auslandsdeutsche Sippentunde hat im besonderen zur Aufgabe, möglichst viele deutsche Volksgenossen, die außerhalb der Reichsgrenzen aufgewachsen, an diesem Glück teilnehmen zu lassen. An diesem Ziel arbeitet seit März 1934 die Hauptstelle für auslandsdeutsche Sippentunde im Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart. Zur ersten großen Tagung auslandsdeutscher Sippentundler brachte sie im vorigen Jahr das erste Jahrbuch für auslandsdeutsche Sippentunde. Es ließ den vielseitigen Fragekreis erkennen, der dieses neue Arbeitsgebiet umschließt. Im gleichen Verlag (Karl Weinbrenner u. Söhne, Stuttgart) erschien nun nach knapper Jahresfrist schon das zweite Jahrbuch dieser Hauptstelle, das wiederum außerordentlich wertvolle Beiträge enthält. Wir erwähnen z. B. Dr. Walter Groß: „Das Ausland und die deutsche Rassenpolitik“, Dr. Friedrich Burgdörfer: „Geburtenbewegung im Reich und bei den auslands-

deutschen Volksgruppen“, Dr. Kurt Mayer: „Auslandsdeutsche Sippentunde im Dritten Reich“, auch Namen wie Dr. Helbol: „Stammeskunde und Siedlungsgeschichte im auslandsdeutschen Raum“, Dr. Hohlfeld: „Das Auswanderungsmotiv als genealogisches Schicksal“, Dr. Feiß, Berlin, und Dr. Fischer, Tübingen, sind vertreten. Die zahlreichen Beiträge auslandsdeutscher Sippentundler, die zum Teil schon seit Jahrzehnten vorbildliche Arbeit auf diesem Fachgebiet leisten, zeigen, wie stark unsere auslandsdeutschen Volksgenossen an diesen heute im Vordergrund stehenden wissenschaftlichen Fragen unseres Gesamtvolkes tätig mitarbeiten.

Was dieses zweite Jahrbuch besonders wertvoll macht, ist das etwa 4000 Nummern umfassende Orts- und Namensverzeichnis, das sich auf beide bisher erschienenen Bände erstreckt. Es ist somit in hohem Grade berufen, die Verbindungen zwischen dem deutschen Volk im Reich und den abgetrennten und ausgewanderten Volksgenossen sowie deren Nachkommen zu fördern und zu vertiefen.

Aus Stadt



und Land

Wachstum

Mark. 4, 25—29.

In unserem Schriftwort vergleicht der Herr das Himmelreich mit dem wachsenden Weizen. Da hat alles seine Zeit und geht alles seinen ganz bestimmten Gang: erst kommt der Same, dann grünt die Saat, dann treibt sie Aehren und in den Aehren reift der Same für den Tag der Ernte. Das weiß jeder Landmann, ja jedes Kind. Man kann nicht in der Zeit, da die Saat keimt, schon Frucht ernten wollen. Man kann aber auch nicht zur Erntezeit nach Blüte verlangen. Die Schöpfungsordnung Gottes kann kein Mensch willkürlich abändern. So, meint Jesus, ist es auch mit der Gottes Herrschaft auf Erden. Es hat immer Leute gegeben, die haben hier Treibhauswachstum verlangt und herbeizuführen gesucht, das ist vergebliches Beginnen. Jesu Wort richtet sich gegen jede künstliche Maché im geistlichen Leben. Laß Gott Zeit, er weiß und kennt seine Stunden, da er sein Werk tun wird. Aber es wendet sich auch gegen die Leute, die keinen Fortschritt im Geistlichen wollen, die sich begnügen mit dem, was sie haben, die zufrieden sind mit Anfängen und Ansätzen aber die nicht bis zur Entscheidung durchdringen, die auf halbem Wege stehen bleiben, als ob immer Frühling oder immer Sommer wäre und es keinen Herbst gäbe, da Frucht gesüßt wird. Hier wie dort versündigt sich der Mensch gegen Gottes Schöpfungsordnung. Sie läßt sich nicht umkehren und sie läßt sich nicht gefallen, aufzuhalten zu werden. Wir sind nun einmal Gottes Ackerfeld, unser Leben hat seine Geschichte, wie der Weizen sie hat: Same, Halm, Aehre, Frucht, Ernte. In dieser heiligen Ordnung vollzieht sich das geistliche Leben des Christen. Siehe wohl zu, in welchem Monat Gottes die Saat deines Lebensackers steht. Es kommt der Tag der Ernte, da der Herr seine Schnitter schicken wird und Frucht fordert. Wohl dem Feld, das gut getragen hat, wohl dem Christen, der heran gereift ist zur reifen Aehre, die gesammelt werden mag in Gottes Scheuern.

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 9. Juli

Sonntag: Sonnenaufgang 3.40, Sonnenuntergang 20.14; Mondaufgang 5.23, Monduntergang 20.39.

Wasserstand der Warthe am 9. Juli — 0,25 Meter.

Wettervorhersage für Sonntag d. 10. Juli: Anfangs noch vielfach heiter, am Nachmittag Bewölkungszunahme und strichweise gewittrige Regenschauer; Temperaturen im ganzen wenig verändert.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Nachsch. 49 28, Zeitanlagen 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diafonienhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wilsonpark:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. **Zoologischer Garten:** jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

Kinos:

Apollo: „Blutige Perlen“
Gwiazda: „Unter zwei Flaggen“
Metropolis: „Madonna im Warenhaus“ (Dtsh.)
Sjinks: „San Franzisko“
Stoicz: „Du bist meine ganze Welt“
Wilsona: „Carriere“ mit Marta Eggerth und Leo Slegat (Deutsch)

Kardinalprimas Hlond verreis

Der Erzbischof von Posen, Primas von Polen, Kardinal Dr. Hlond, ist Donnerstag nachmittag 5 Uhr in Begleitung seines Kaplans Dr. Filipiak zur Kur nach Frankreich gefahren. Er will in Bagnolles de la Forne vier Wochen bleiben. Auf dem Bahnhof verabschiedeten den Kirchenfürsten die Mitglieder des Domkapitels mit dem Insulaten Rucinski an der Spitze. Auch der Posener Wojewode Maruszewski war zugegen.

Schweres Gewitter über Posen

Der Blitz schlägt noch einmal bei Putiatycki ein — Schäden in der Provinz — Todesfälle und Verletzungen

Am Donnerstag nachmittag ging über Posen ein schweres Gewitter nieder, das von einem heftigen Sturm mit starkem Regen begleitet war. Gegen 16 Uhr, also genau um die gleiche Zeit wie am 19. Mai, schlug der Blitz in die Druckerei Putiatycki ein, die bekanntlich damals vollkommen eingeseichert worden war, als die Spiritusrefinerie „Alwawit“ abbrannte. Das damalige Großfeuer hat überall großes Aufsehen erregt.

Seit einiger Zeit hatte der Druckereibesitzer Putiatycki wieder sieben Arbeiter beschäftigt, die die Brandstätte aufräumen sollten. Die nicht verbrannten Papierballen werden beschnitten und zu Mafulatur gestampft. In einem Schuppen wurden die zerstörten Maschinenteile auseinandergenommen und verglichen. Als das große Gewitter begann, waren alle Arbeiter in der Garage beschäftigt, Papier zu sortieren. Da schlug der Blitz ein. Ein Arbeiter wurde von der Kraft des Blisses aus der Garage geschleudert und fiel etwa 5 Meter weiter zu Boden, zwei andere Arbeiter blieben wie tot liegen. Einer von ihnen wurde von einem Offizier mit seinem Auto zur Rettungstation gebracht, den anderen Arbeiter holte die Rettungsbereitschaft ab. Alle Arbeiter erlitten einen schweren Nervenschock. Die beiden zur Rettungstation gebrachten Arbeiter sind erheblich verletzt worden. Der 20jährige Hoppel erlitt Verbrennungen auf der linken Schulter, der 24jährige Jankowski wurde betäubungslos und konnte erst nach Wiederbelebungsversuchen zum Leben zurückgebracht werden. Er erholte sich verhältnismäßig schnell und konnte selber nach Hause gehen. Der andere Verletzte konnte erst nach zweifündigen ärztlichen Bemühungen mit dem Krankenwagen in seine Wohnung gebracht werden.

Bemerkenswert ist auch diesmal wieder, daß der Blitz sich die niedrigste Stelle zum Einschlag ausgesucht hat, obwohl in der Nähe mehrere hohe Gebäude, Schornsteine usw. stehen. Beachtet wird auch die Tatsache, daß der Einschlag zur gleichen Stunde erfolgte, wie damals am 19. Mai, als der Spi-

ritusbehälter von „Alwawit“ mit 2 Millionen Litern Spiritus verbrannte.

Mehrere leichtere Einschläge richteten keinerlei Schaden an.

Auch aus der Provinz werden mehrere Unwetter gemeldet, die zum Teil großen Schaden angerichtet haben. So schreibt uns unser „Berichterstatter aus Wollstein“:

Donnerstag sind mehrere schwere Gewitter über unsere Stadt dahingezogen. Schon in den frühen Morgenstunden standen schwere Gewitterwolken am Himmel und ein kräftiger Regen ging nieder. Um 11 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Piskorz in Chorzemin und zerstörte sie bis auf die Grundmauern ein. In der Scheune befand sich etwas Heu und landwirtschaftliche Maschinen, sie konnten nicht gerettet werden. Insgesamt wurden 8 Gewitter gezählt, von denen nur drei sehr schwer waren. Es ist eine merkwürdige Abkühlung eingetreten.

Unser d. Berichterstatter aus Ratwiz meldet:

Am Donnerstag vormittag ging über unserer Stadt und der Umgebung ein sehr schweres Gewitter nieder. Auf dem Felde des Bauern Paul Heinrich Ratwiz-Dorf, war der Besitzer mit zwei Arbeitern beschäftigt, Roggen zu mähen. Da schlug der Blitz in die mähende Gruppe ein und tötete den 22jährigen Arbeiter J. Weglerowicz auf der Stelle. Wiederbelebungsversuche, die der sofort herbeigerufene Arzt anstellte, waren ohne Erfolg. Die Arbeiterin Piosik erlitt einen Nervenschock, die beiden Männer kamen mit dem Schrecken davon.

Das Gewitter zog gegen Mittag über Komorowo weiter. Ein Blitzstrahl schlug in die Scheune des Bauern Alfred Redlich. Es entstand ein Feuer, das aber, durch die rasche Hilfe der Nachbarn, gelöscht werden konnte, so daß kein nennenswerter Schaden entstanden ist.

In Melencin (Friedensfelde) wurde ein Mann vom Blitz getroffen und getötet, der unter eine Schrotmühle gekrochen war, um dort Zuflucht zu suchen.

wegen Geldmangel noch niemals eine „Renovierung“ vorgenommen worden ist. Weder im Kloster noch in der Kirche. Es konnten darum auch keinerlei Kunstwerke aufgefunden werden. Vor drei Jahren ist lediglich der Kreuzgang geweißt worden, und die Kapelle der Lauretanischen Muttergottes ist in diesem Jahre in Ordnung gebracht worden, da durch das undichte Dach Regenwasser eindrang und das Mauerwerk zerstörte. Das Bild „Die Dreifaltigkeit, von Engeln umgeben“, das gotische Lettern aufweist, ist eine Malerei, die aus dem Rokoko stammt, also reichlich 150 Jahre alt ist. Dieses Bild ist nicht „erst entdeckt“ worden, sondern stellt eine alte, lange bekannte Malerei dar.

Umleitung der Straßenbahn

Vom 12. Juli ab wird ein Teil der Fiedry (Paulikirchstraße) für den Wagenverkehr gesperrt sein, und zwar für etwa sechs Wochen, da ein Teil neu gepflastert wird. Darum werden auch verschiedene Straßenbahnlinien umgeleitet. Unverändert bleiben die Linien 1, 3 und 5.

Es werden kursieren: Linie 2 von der Polna nach Schrodla über die Kraszewskiego, Alja Marzj, Pilsudskiego und ul. Pierackiego. — Linie 4 von Gurtichin nach Dembsen über die Al. Marzj, Pilsudskiego und Pierackiego. — Linie 6 von der Ostrozoga nach dem Gerberdamm über die Al. Marzj, Pilsudskiego und Pierackiego. — Linie 7 vom Botanischen Garten (Zerich) nach dem Wilda-Markt über die Dabrowskiewskiego und Jasna. — Linie 8 vom Zericher Markt zur Traugutta (Wilda) über die Kraszewskiewskiego, Al. Marzj, Pilsudskiego und Pierackiego. — Linien 9/11 aus Golentzich bzw. Winiary bis zur Raponiere. — Linie 10 von der Raponiere bis zum Plac Sapiezynski.

Nicht mit Steinen werfen

Am 9. Mai war es zu einem tragischen Ende eines Spiels gekommen, das am Donnerstag, 8. Juli, vor dem Posener Landgericht einen Ausklang fand. Mehrere Knaben, unter ihnen der 12jährige Marian Piotrowski und der 19jährige Homan, hatten einen Ausflug nach Unterberg gemacht. Dort begannen sie im Spiel mit Steinen zu werfen. Dabei traf Homan den Piotrowski so unglücklich am Kopf, daß das Kind zwei Tage darauf an Gehirnblutung verstarb. Homan wurde vor Gericht gestellt und erklärte nun, daß er nicht die Absicht gehabt

habe, nach dem Knaben zu werfen; er wollte nur zeigen, daß man beim Werfen mit Steinen besonders vorsichtig sein müsse, da immer unbeabsichtigte Zufälle eintreten können. Dabei sei ihm der Stein aus der Hand geglitten und habe den Knaben so unglücklich getroffen. Zwischen den spielenden Knaben gab es keinerlei Streit, sie hatten bis zuletzt in voller Harmonie miteinander gespielt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Nehring, bemühte sich, nachzuweisen, daß Homan nicht Leichtfertigkeit oder Nachlässigkeit vorgeworfen werden könne und daß hier ein unglücklicher Zufall vorliege. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und sprach Homan frei.

Das Sektionsergebnis Naglewicz

In der Anatomie der Posener Universität ist die Leiche des bei Kurnik ermordeten Arbeitslosen Naglewicz seziert worden. Die Untersuchung ergab, daß Naglewicz schwer verprügelt worden war und an einem Schädelbruch gestorben ist. Er wurde von den inzwischen verhafteten Wächtern so unmenschlich geschlagen, daß er blutüberströmt davonlaufen versuchte. Mit eigener Kraft konnte er noch einige Schritte wandeln gehen, bis er im Haferfeld tot zusammenbrach. Da die Leiche vier Tage in der Sonnenhitze gelegen hatte, war sie nahezu unkenntlich geworden. Die verhafteten Personen, Antoni Kowalski, Stanislaw Jaskulski aus Kurnik und Julian Kowalski aus Posen, wurden inzwischen ins Posener Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Der Kommissarische Stadtpräsident von Warschau, Starzynski, ist in Posen eingetroffen und hat im „Bazar“ Wohnung genommen.

Männer-Turnverein. Es wird bekanntgegeben, daß das Hallenturnen in den Ferienmonaten (Juli und August) ausfällt. Es üben dafür alle Abteilungen an jedem Mittwoch und Freitag von 5 bis 9 Uhr auf dem Sokolplatz. Dort werden auch Neuanmeldungen entgegen genommen.

Billiger Zug zur Regatta am Witobeler See. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß zu der Regatta auf dem Witobeler See bei Stenszewo, an der alle Posener Rudervereine teilnehmen, auch ein billiger Sonderzug organisiert wird. Die Karten sind schon vorher bei „Orbis“ zu besorgen. Der Zug geht vormittags um 9 Uhr von Posen ab und kehrt um 20 Uhr wieder zurück. Der Fahrpreis ist einschl. Eintrittskarte zur Regatta auf 2,15 Zł. für die Hin- und Rückfahrt festgesetzt. Für Verpflegung in Stenszewo ist reichlich vorgesorgt.

Konkurs einer Posener jüdischen Firma. Die am Alten Markt 46 seit dem Jahre 1880 bestehende Firma E. K. Bab, Eisenhandlung und Rüdengeräte, die zuletzt der Schwiegerohn Bab, Samberger, geleitet hat, deren Mitinhaber er seit 1911 war, hatte im März d. J. Geschäftsaufsicht beantragt. Es gelang jedoch nicht, die Firma zu sanieren, so daß sie nun selber in Konkurs getreten ist. Die Liquidation ist besonders deshalb beschleunigt worden, weil das Geschäft systematisch vom Publikum gemieden worden ist.

Die Streichhölzer werden in manchen Geschäften in Gurtichin weiter mit 10 Groschen verkauft, obwohl sie nur 8 Groschen kosten. Warum in Gurtichin noch der alte Preis gefordert wird, ist unbekannt.

Unfälle. Der 55jährige Urbania aus Naramowice spielte an der Gartenpforte. Er stürzte so unglücklich, daß er das Bein brach und ins Krankenhaus geschickt werden mußte. — In der Alja Marcinowskiewskiego stürzte der 53 Jahre alte Maurer Maciejowski aus Gurtichin vom Gerüst. Er schlug sich den Hinterkopf auf und brach den Arm im Schulterblatt. Befinnungslos und in hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht. Als Ursache wird angegeben, daß ein Brett des Gerüsts sich verschoben hatte.

Film-Besprechungen

Stoicz: „Du bist meine ganze Welt“

Wir sehen jetzt einen Film in der Regie Mag Neufelds unter dem Titel „Du bist meine ganze Welt“. Den Hintergrund dieses Films bildet, wie schon oft, das Militär, Offiziere, der Prater. Aber was wir in diesem Film vom Wiener Leben sehen, wirkt blaß. In dieser Umwelt spielt sich nun die Tragödie zweier Menschen ab. Luise Ulrich spielt das Mädchen, das sich in den immer eifersüchtigen Soldaten verliebt hat, mit viel Anmut, Oskar Sima ihren ersten, eifersüchtigen Verlobten sehr glaubwürdig.

In der Wochenschau werden Bruchstücke aus der Parade vor König Karol II. in Biedrisko gezeigt, desgl. ein Auszug aus dem Autorennen, in dem Bernd Hofmeyer Sieger war.

im Bezirk Ostrowo

Die zweite Flurschau fand am 30. Juni in Sobotta bei Herrn von Stiegler statt. Auch hier hatten sich etwa 100 Teilnehmer aus dem Kreise Ostrowo eingefunden. Administrator Diesing fand herzliche Worte der Begrüßung und gab gleich im Anschluß ausführliche Hinweise über die Wirtschaftsweise und das Anbauverhältnis. Nach einem Rundgang durch die industriellen Anlagen folgte eine Fahrt durch die Felber. Großes Interesse zeigten die Teilnehmer für die Saatzuchtwirtschaft. Aufsehen erregte bei ihnen der hervorragende Stand der einzelnen Fruchtarten. Anschließend folgte eine Beschäftigung von Karly und Zychlin, wo Herr Meger-Karly Erklärungen und Hinweise gab. Auch hier fanden die Teilnehmer lebhafteste Anerkennung für die ausgezeichneten Bestände. Am Schluß dankte Bezirksgeschäftsführer Witt-Ostrowo den Wirtschaftsführern und Saatzuchtleitern für die interessanten Führungen und die zahlreichen Erklärungen. In Klenka bei Herrn Souanne wurde am 1. Juli die dritte Flurschau veranstaltet.

Die Auswanderung aus Polen

In den ersten vier Monaten des Jahres 1937 sind aus Polen insgesamt 35 030 Personen ausgewandert, gegenüber 24 586 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von der Gesamtzahl haben 26 787 ein europäisches Land als Reiseziel angegeben und 8343 sind nach Übersee ausgewandert (1936 8906), davon nach Argentinien 2810 (1902) und nach Palästina 1339 (4401). Wie man sieht, ist die Auswanderung nach Palästina infolge der Einwanderungsbeschränkungen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als zwei Drittel gesunken. Die starke Zunahme der Auswandererzahl ist in erster Linie auf die Anwerbung von landwirtschaftlichen Arbeitern nach Frankreich, wohin 7423 Personen abwanderten.

Vollschlank ist die Mode!

Nun hat sich der Geschmack gewandelt, und die Studenten der verschiedenen Hochschulen in den USA. veranstalteten Abstimmungen über den neuen Idealtyp der Frau. Fast alle sprachen sich für vollschlank aus. Die Studenten der Universität Kentucky sind der Ansicht, daß das ideale Mädchen 57 Kilogramm wiegen muß und 1,65 Meter groß sein darf. Die Haarfarbe soll kastanienbraun, die Augen blau und der Teint licht sein. Die Yale-Universität tritt sogar für weibliche Schwergewichtlerinnen ein. Diese Abstimmungen dürfen in Europa keines-

Kirchliche Nachrichten

abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Trzej: Nachm. 3 Uhr: Predigt. W. Naber.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20 Uhr:
Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr:
Bibelstunde.

vom 11. bis 17. Juli 1937

Netter, Nachr., Programmvorlesung, 14. Nachr. 14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachh. 15.30: Konzert. 17.30: Besehrte aus deutschen

Breslau, 5. Muhl für Schaafsheer, 5.30: Wetter, 5.45
Gymnastik, 6: Morgenspruch; anshl. Frühmuhl, 6.30: Kon-
zert, 7: Nachr., 8.30: Muhl am Morgen, 9.30: Wetter
Glückwünsche, 9.45: Gymnastik, 11.30: Nachr., 11.45: Bor-

6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachr. 11: Aus dem Kongresssaal des Deutschen Museums in München: Festerliche Eröffnung des „Tages der Deutschen Kunst“. 12: Musik am Mittag. 12.15: Seewetterbericht. 12.55: Zeitzeichen

greßsaal des Deutschen Museums in München. Festerlich
Eröffnung des „Tages der Deutschen Kunst“. 12: Muß
am Mittag. 12.15: Seewetterbericht. 12.55: Zeitzeichen

soll heut' Geig' und Flot erklingen. 16: Froher Fun
 fult alt und jung. 18: Sport. 18.15: Solisten musizieren
 18.55: Heimdienst. 19: Igelhoffs tönende Tageschau. 20
 Nachr. 20.10: Lieber Volksgenosse! 21.10: Unterhaltungs
 konzert. 22: Nachr. 22.20: Sinn und Zweck der Presse

22.45: Von Köln: Tanzmusik.
Königsberg. 5: Musik für Grilhaufsteher. 5.45: Kurznachr.
6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15:
Gymnastik. 8.30. Konzert. 10.45: Wetter. 11.50: Eier.

Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Jun
Tänze erklingen die Geigen.
Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 5.30: Wetter. 5.45
Gymnastik. 6: Morgenpruch; anchl. Frühmusik. 6.30: Kon

Breslau. 5: Mühl für Frühlingsfeier. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenspruch; ansl. Frühmüß. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Mühl am Morgen. 9.30: Wetter. Glückwünsche. 9.45: Gymnastik. 11.30: Nachr. 11.45: Vor

Lieder für güt. Chor. 18.45: Gebetsst. 19—19.55:
Liedkonzert. 18—18.10: Nachrichten. 18.15: Lieder. 18.50
Aktuelles. 19: Unterhaltungsmusik. 19.50: Sport. 20 bis
21.45: Leichte Musik und Tanz. 22: Abendkonzert. 22.50
bis 23: Nachrichten.

6.00: Großes Morgenmahl. 7: Nach. 11: Aus dem könig-
greßsaal des Deutschen Museums in München: Festerlich
Eröffnung des „Tages der Deutschen Kunst“. 12: Muß
am Mittag. 12.15: Seewetterbericht. 12.55: Zeitzeichen

Vom polnischen Getreidemarkt

Nach mehrwöchigem Preisanstieg ist an den polnischen Getreidemarkten geradezu ein Preissturz, insbesondere für Roggen eingetreten. Es ist die Zeit der Anpassung der Preise an die neuen Preise der Erntezeit. Der Kulminationspunkt der Brotgetreidepreise ist Anfang der Vorwoche überschritten worden. Hier und da ist mit der Ernte bereits begonnen worden. Verschiedentlich bedeutet das eine Verlegung der Ernte um 10 bis 14 Tage. Der gegenwärtige Zeitpunkt zeichnet sich, wie alljährlich, durch ein stärkeres Angebot der Restbestände an Getreide alter Ernte und durch eine gewisse Zurückhaltung in der Nachfrage mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines weiteren Rückganges der Preise angesichts des vorstehenden Erscheinens der ersten Partien von Getreide neuer Ernte aus.

Die Haferpreise haben sich mit Rücksicht auf den anhaltenden Bedarf an Futtermitteln und der noch etwas ferner liegenden Ernte am besten gehalten.

Die Getreide- und Produktenbörse in Lemberg hält Börsenversammlungen seit dem 1. Juli d. J. nur noch zweimal in der Woche, und zwar am Mittwoch und Freitag ab.

Posener Getreidemarkt

In Polen ist man bezüglich der Entwicklung der kommenden Getreidepreise noch sehr im Unklaren. Das liegt wohl daran, dass man die Getreide-Politik abhängig machen möchte von

dem Ausfall der Ernte. In den vergangenen Jahren wurden derartige Richtlinien für die kommende Saison schon längere Zeit vorher bekannt gegeben. Bis jetzt weiss man nur, dass ein gewisser Auftrag für den Ankauf von Roggen für eine staatliche Reserve bewilligt wurde. — Der Ausfall der Ernte nach dem jetzigen Stand der Felder wird verschieden beurteilt. In Posen, Pommern und im Wilna-Gebiet werden die Aussichten schlechter als im übrigen Polen angesehen. — Für den Fall der Beibehaltung desselben behalten wir eine Binnenmarkt-Konjunktur, welche Schwankungen aufweisen wird, je nach der Stärke der Zufuhr und je nach der Aufnahme-Fähigkeit des Konsums plus staatlicher Getreide-Ankäufe. — Im Posener Gebiet hat auf den leichteren Böden bereits der Roggenschmitt eingesetzt. Die Preise in der Berichtswoche gaben stark nach, was weniger in der Notiz, aber um so empfindlicher bei den Geschäften selbst zum Ausdruck kam. Es handelt sich hier um Unterschiede von 2 bis 3 Zloty per 100 kg. Schlechter Mehlsatz verbunden mit der Aussicht, bald neuen, vielleicht billigeren Roggen vermahlen zu können, veranlasste die Mühlen zur Zurückhaltung. — Gerste und Hafer hatten keine nennenswerten Umsätze aufzuweisen.

Verschlechterung des Saatenstandes in Polen

Die erste Junihälfte zeichnete sich weiterhin durch Hitze und mangelnde Niederschläge aus. Insofern musste sich die seit Mitte Mai andauernde Dürre sehr ungünstig auf den Saa-

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	31.39	27.56	—	28.37½
Posen	29.87½	27.12½	—	26.87½
Bromberg	29.87½	26.62½	—	25.75
Lodz	31.69	28.44	—	29.69
Lublin	29.11	26.59	—	27.00
Rowno	27.27	24.94	—	25.19
Wilna	31.25	27.00	—	26.50
Kattowitz	30.17	27.75	—	29.89
Krakau	29.37½	27.42½	—	29.03
Lemberg	28.48	26.15	—	27.03
Danzig	30.75	—	—	27.00
Berlin	44.94	37.10	—	—
Hamburg	31.32	27.04	—	15.68
Prag	35.44	28.48½	—	28.28
Wien	36.87½	27.44	—	28.00
Liverpool	28.59	—	—	25.53
Chicago	25.41	18.85	20.42	19.00½
Buenos Aires	24.41	—	—	11.00

Landwirtschaftsverluste am Saatenstand

Nach einer Umfrage des Verbandes der Grosspolnischen Landwirte haben die landwirtschaftlichen Grossbetriebe der Wojewodschaft Posen infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr und der Notwendigkeit, grosse Strecken von Wintersaat nochmals umzupflügen, folgende prozentuale Verluste erlitten:

Weizen 17.71%, Roggen 3.44%, Raps 18.37%, Gerste 38.32%, Klee 53.42% und Luzerne 67.40%.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 9. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	58.50 B
kleinere Stücke	54.50 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	37.00 +
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl.)	—
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	52.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	45.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	62.00 B
Bank Polski (100 zl.) ohne Coupon	101.50 G
5% Div. 36	—
Plechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl.)	18.50 B
H. Cegielski	—
Lubaw. Wronki (100 zl.)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 8. Juli.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren schwach. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III. 37.75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 54 bis 54.25, 4½proz. Staatl. Innenanleihe 1937 51.25 bis 50.75, 7% Pfandbr. d. Staatl. B. Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81,

tenstand auswirken und auch die Sommersaaten stark in Mitleidenschaft ziehen.

In den südlichen Wojewodschaften Polens, in Schlesien und in Wolhynien war der Stand der Saaten am 15. Juni mittelmässig, in den Wojewodschaften Wilna und Nowogrodek dagegen trifft das nur noch auf Roggen zu. In den übrigen Wojewodschaften war der Stand über mittel. Die Sommersaaten hingegen erfuhren in ganz Polen eine Verschlechterung; sie waren schlechter als im Vorjahr, mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien. Auch die erste Heu- und Klee-Ernte wird wahrscheinlich schlechter ausfallen, als in den Vorjahren. Überall werden Klagen wegen Futtermangel laut.

Verlängerung der Zollfreiheit für Mais und Pferdezahl

Der polnische Finanzminister hat die zollfreie Einfuhr von Mais und Pferdezahl gemäss der Verordnung vom 12. April 1937 bis zum 31. 7. d. J. verlängert. Offiziell wird dazu folgendes mitgeteilt: Die erwähnte Verordnung war anfänglich nur bis zum 31. Mai d. J. befristet und wurde darauf bis zum 30. Juni d. J. verlängert. Bis zu diesem Termin sollte die Einfuhr von Mais oder Pferdezahl beendet sein. Da gewisse Partien von Mais auf Grund der festgesetzten Kontingente noch im Laufe des Juli d. J. nach Polen gelangten, ergab sich die Notwendigkeit, die Verordnung noch einmal bis zum 31. Juli d. J. zu verlängern.

Getreidepreise in Polen

Die Wochendurchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli 1937 wie folgt dar:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
IA Gatt. 45%	46.50—47.25	—	—	—
IB " 55%	46.50—48.00	—	—	—
IC " 60%	44.00—44.50	—	—	—
ID " 65%	41.00—41.50	—	—	—
IIA " 20—55%	40.25—40.75	—	—	—
IIB " 20—65%	37.25—38.25	—	—	—
IID " 45—65%	33.25—34.25	—	—	—
IIF " 55—65%	—	—	—	—
IIG " 60—65%	—	—	—	—

Braugerste- und Malzschau in Warschau

Der Verband der Braugerste- und Malzproduzenten Polens veranstaltet im Einvernehmen mit dem Verband der Brauereien und Mälzereien in der Zeit vom 22. bis 24. September d. J. in Posen die VI. Allpolnische Braugerste- und Malzmesse, verbunden mit einer Ausstellung und Prämierung der Hopfenproben.

In der Zeit der Messe findet auch die Jahresversammlung der Delegierten des Verbandes der polnischen Braugerste- und Malzproduzenten statt.

4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54.50—54.25, 5proz. L. Zast. Tow. Kred. der Stadt Warschau 61.50—61.00 bis 61.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 59.75—60.25, 60.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 53.25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 62.00 VIII und IX, 6proz. Kon.-Anleihe der St. Warschau 1926 57.00.

Amtliche Devisenkurse

	8.7. Geld	8.7. Brief	7.7. Geld	7.7. Brief
Amsterdam	290.08	291.52	290.08	291.52
Berlin	211.67	212.51	211.67	212.51
Brüssel	88.97	89.33	88.92	89.23
Kopenhagen	116.66	117.24	116.91	117.49
London	26.13	26.27	26.18	26.32
New York (Sebeck)	5.27½	5.29½	5.27½	5.29½
Paris	20.35	20.55	20.40	20.60
Prag	18.37	18.47	18.37	18.47
Italien	27.78	27.98	27.78	27.98
Oslo	131.27	131.93	131.52	132.18
Stockholm	134.77	135.43	135.07	135.73
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.70	121.30	120.60	121.20
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Aktien. Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy in Warschau 45, Bank Polski 100—100.25, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.75 bis 30, Wegiel 21.75—21.50, Lilpop 47, Ostrowiec Serie B 26, Starachowice 29.75—30.

Getreide-Märkte

Bromberg. 8. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 25.50—26, Weizen 28.25—28.50, Hafer 25—25.50, Roggenkleie 17.50—18, Weizenkleie grob 17—17.25, fein und mittel 16.75 bis 17, Gerstenkleie 17.50—17.75, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22 bis 24, Felderbsen 22 bis 23, Wicken 25 bis 26, Peluschnen 22.50—23.50, Blaulupinen 15.75—16, Gelblupinen 16—16.50, Winterraps 40—41, Senf 34—36, Leinkuchen 22.75—23.25, Rapskuchen 17.25 bis 17.75, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 809 Tonnen. Abschlüsse zu anderen Bedingungen, Roggen 150.

Weizen 80, Hafer 14, Gerste 105, Roggenmehl 115, Weizenmehl 82, Raps 15, Rapskuchen 17, Roggenkleie 148, Weizenkleie 10 t.

Posen, 9. Juli 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	23.25—23.50
Weizen	27.25—27.50
Braugerste	27.25—28.25
Mahlerste 630—640 z/l	24.50—24.75
" 667—676 z/l	25.75—26.00
" 700—715 z/l	24.00—24.75
Wintergerste	26.25—26.50
Hafer	—
Roggenmehl, neue Standards:	—
Roggenmehl I. Gatt. 70%	33.10
Roggenmehl I. Gatt. 32%	31.50
Roggen-Schrotmehl 95%	29.00
Roggenmehl, alte Standards:	—
Roggenmehl 30%	35.25—35.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	34.75—35.25
" II 65%	32.75
" II 50—65%	26.25—26.75
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl, neue Standards:	—
Weizenmehl I. Gatt. 65%	41.00
" II 65—70%	29.10—31.00
" II a 65—75%	26.50—27.50
" III 70—75%	22.50—23.50
Weizen-Schrotmehl 95%	—
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	46.50—47.25
IA Gatt. 45%	46.50—48.00
IB " 55%	44.00—44.50
IC " 60%	41.00—41.50
ID " 65%	40.25—40.75
IIA " 20—55%	37.25—38.25
IIB " 20—65%	33.25—34.25
IID " 45—65%	—
IIF " 55—65%	—
IIG " 60—65%	17.00
Roggenkleie	17.00—17.25
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50
Weizenkleie (mittel)	16.00—17.00
Gerstenkleie	39.00—41.00
Winterraps	—
Leinsamen	33.00—35.00
Senf	23.00—25.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschnen	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.00
Folgererbsen	17.00—17.50
Blaulupinen	17.25—18.00
Gelblupinen	—
Serradella	72.00—76.00
Blauer Mohn	100—110
Rotklee, roh	—
Inkarnatklee	120—130
Rotklee (95—97%)	85—125
Weissklee	150—180
Schwedenklee	65—75
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	—
Engl. Raygras	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	22.75—23.00
Leinkuchen	18.25—18.50
Rapskuchen	23.00—23.75
Sonnenblumenkuchen	23.50—24.50
Sojaschrot	2.15—2.40
Weizenstroh, lose	2.65—2.90
Weizenstroh, gepresst	2.35—2.60
Roggenstroh, lose	2.10—2.35
Roggenstroh, gepresst	2.55—2.80
Haferstroh, lose	3.05—3.50
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	2.75—3.00
Gerstenstroh, gepresst	4.60—5.10
Heu, lose	5.25—5.75
Heu, gepresst	5.70—6.20
Netzeheu, lose	6.70—7.20
Netzeheu, gepresst	—

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1249.2; davon Roggen 462, Weizen 26, Gerste 10, Hafer 5 t.

Warschau, 8. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 29—29.50, Standardroggen I 693 gl 23.75—24, Standardroggen II 681 gl 23.50 bis 23.75, Standardhafer I 460 gl 27.50—28, Standardhafer II 435 gl 27—27.50, Braugerste 24.50—25, Felderbsen 23—24, Viktoriaerbsen 26—28, Wicken 26—27, Peluschnen 24.50 bis 25.50, Blaulupinen 16.50—17, Gelblupinen 17.50—18, Winterraps und -rüben 43—44.50, Weissklee roh 95—105, Weissklee gereinigt 97% 120—135, Rotklee roh 110 bis 125, Rotklee gereinigt 97% 140 bis 150, blauer Mohn 68—70, Weizenmehl 65% 43—43.50, Schrotmehl 95% 29.50—30, Weizenkleie grob 17 bis 17.50, fein und mittel 16—16.50, Roggenkleie 17.50—18, Leinkuchen 21.50—22, Rapskuchen 16.75—17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 713 t. Davon Roggen 70. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 8. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Sammelhafer 27.50, Weizenmehl 65% 40—40.50, Roggenmehl 70% 34.50—35, Roggenkleie 16.25, Leinkuchen 24, Richtpreise: Roggen 24—24.50, Einheitsweizen 25.50—26, Sammelweizen 25 bis 25.50, Einheitshafer 28.50—29, Sammelhafer 28 bis 28.50, Gerste 23.50—24, Felderbsen 26.50 bis 27.50, Weizenmehl 65% 40—40.50, Schrotmehl 95% 32—32.50, Roggenmehl 70% 34.75 bis 35.25, Roggenkleie 16—16.50, Leinkuchen 24—24.50, Peluschnen 27—28. Stimmung: schwächer.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: i. V. Eugen Petrucci; für Feuilleton und Unterhaltungsbelletristik: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Erste Sitzung des internationalen Zuckerrats

Der vorläufige internationale Zuckerrat hat sich in seiner ersten offiziellen Sitzung am 5. 7. 37 in London zunächst hauptsächlich mit Personal- und Budgetfragen beschäftigt. Wie verlautet, wurde als Vorsitzender der englische Delegierte, Oberstleutnant Balfour, ernannt, indessen nicht wie ursprünglich beabsichtigt für 5 sondern für 1 Jahr. Die bisherigen Besprechungen über die Anpassung der Exportquoten an die wirtschaftliche Entwicklung haben gezeigt, dass sich die Weltzuckerwirtschaft seit der letzten Tagung in London unter dem Einfluss des mit der Konjunktur steigenden Verbrauchs und kriegswirtschaftlicher Erwägungen verschiedener Staaten merklich gebessert hat. Für die Vorbereitung einer endgültigen Quotierung für das erste laufende Jahr des Abkommens wurde ein statistisches Komitee ernannt. Die letzte Entscheidung der zuständigen Stellen über die Exportquoten dürften indessen erst für September zu erwarten sein. Aus englischen Fachkreisen wird bekannt, dass auch der Philippinen-Zwischenfall bereits Gegenstand informeller Besprechungen der Vertreter einiger Konventionsländer bildete, und dass er als abgeschlossen gelten kann, nachdem die Amerikaner eine baldige gesetzliche Regelung in Aussicht stellten und die Niederländer sich bereit erklärten, über den Verstoß der Philippinen unter diesen Zusicherungen hinwegzusehen. Die nächste Tagung des vorläufigen Rates am 7. 7. 37 dürfte Besprechungen über die Definierung der Lagerhaltung der Mitglieder der Konvention vorsehen.

Bildung eines Traktatausschusses bei dem Außenhandelsrat

Im Zusammenhang mit der Bildung des Aussenhandelsrates als einer Organisation, die die gesamte Tätigkeit der Selbstverwaltungs-körperschaften und wirtschaftlichen Organisationen auf dem Gebiet der Organisation und Verwaltung des Aussenhandels ausübt, entstand die Notwendigkeit, den gegenwärtig bestehenden Traktatsrat der Selbstverwaltungen der wirtschaftlichen Organisationen zu reorganisieren um ihn zu dem statutmässig vorgesehenen Traktatausschuss des Aussenhandelsrates umzubilden. Im Zusammenhang damit fand am 1. 7. 37 in der Warschauer Industrie- und Handelskammer eine Sitzung des Traktatrates unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rates, Dr. P. Minkowski, statt, auf der die Gründung des Traktatausschusses vorgenommen wurde. Auf der Sitzung, die als erste Sitzung des Traktatausschusses angesehen wurde, wurden die Arbeitsmethoden besprochen, wobei man beschloss, die bisher von dem Traktatrat angewandte Arbeitsweise weiter beizubehalten.

Die polnisch-sowjetrussischen Handelsbeziehungen

Trotz vielfacher und langwieriger Verhandlungen ist es bisher nicht gelungen, ein Handelsübereinkommen zwischen Polen und der Sowjetunion für das Jahr 1937 abzuschliessen. Von polnischer Wirtschaftsseite wird darauf hingewiesen, dass eine Steigerung der in den letzten Jahren auf ein Minimum gesunkenen Umsätze notwendig und auch möglich ist. In den ersten vier Monaten d. J. betrug der Wert der Einfuhr Polens aus der Sowjetunion 4.44 Mill. Zloty, der Wert der Ausfuhr dagegen nur 1.30 Mill. Zloty, so dass ein Saldo zu Ungunsten Polens von 3.24 Mill. Zloty sich ergibt. In letzter Zeit soll die sowjetrussische Handelsvertretung in Warschau ein erhöhtes Interesse an dem Ankauf von Stahldraht und rohen Kalbsellen gezeigt haben. Welche Transaktionen in diesen beiden Artikeln gemacht wurden, ist nicht bekannt.

Ihre Vermählung zeigen an

Wilhelm Fiedelak
Ilse Fiedelak
geb. Kirstein

z. Zt. Militsch, den 10. Juli 1937

Am 7. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden
meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Witte
geb. Roy
im Alter von 37 Jahren.

In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.

Leszno, den 8. Juli 1937.

Beerdigung Sonnabend nachm. 5 Uhr von der Halle des Evg.
Kreuzkirchenfriedhofes aus.

Erntepläne
Treibriemen
Technische Artikel
in besten Qualitäten,
seit 60 Jahren bekannt, liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o.o.
Treibriemenfabrik und technisches Lager
Poznań Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Johannis- und Stachelbeeren
kauft „Bikwolin“
Wierzbowa 5. Telef. 25-30

Büöräume
hell, modern, beste Ge-
schäftslage, zu vermieten.
B. Schulz
Pelzwaren-Magazin
Poznań, Bierackiego 16.

Restauration
sofort zu verpachten.
Kauhaus Wittow

Teppiche
Kellins repariere
Tabernacki, Poznań
Kreta 24 Tel. 23-56
Wertstoff besteht schon über
10 Jahre.
Außerhalb werden Arbeiten
an Ort u. Stelle ausgeführt.

PINGWIN-EIS billig und doch ausgezeichnet

Möbel
neue und gebrauchte, kom-
plette Zimmereinrichtungen
Küchen, Einzelmöbel.

Kristallfächer
Porzellane, verschiedene
Hausgeräte, Gelegenheits-
käufe

Jezuicka 10
(Świętosławska)

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
KASINO-HOTEL
KURHAUS-HOTEL

Internationales
SPIELKASINO
Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausfuhrfrei

das schönste und modernste Hotel an der Ostsee.
Internationale Küche u. Bedienung.
renoviert und modernisiert.
Direkter Zugang zum SPIELKASINO.



POZNAN-St. Rynek 1/2 - neben dem Rathaus

**Installations-
arbeiten**
für Gas, Wasser, Zen-
tralheizung führt aus.
Abelt, Poznań,
ul. Matejki 56,
Tel. 48-70.

Sommersprossen
gelbe Flecke,
Sonnenbrand usw.
beseitigt unter Garantie
Axela - Crème
Dose z1 2.—
Axela - Seife
z1 1.—

J. Gadebusch
Poznań Nowa 7

Dürkopp-Leichtkrafttrad
mit Sachs-
Motor 98 ccm
besonders
kräftige Bau-
art, gute ver-
stellbare Fe-
derung, 15
Watt Bosch

Lichtanlage, ohne Steuer u. Füh-
rerschein, das ideale, billige
Verkehrsmittel, Brennstoffverbrauch
ca. 1.8 Liter pro 100 km.

Verkaufsstellen:
„Mars“, Cz. Malicki, Poznań, Pilsudskiego 15/17
Otto Arndt, Mogilno.

Pumpen aller Art
sowie
Schläuche
und
Röhren
empfiehlt
ST. OUCHOWSKI.
Poznań, Pierackiego 16

Hella
Beyers frisch-lebendige
Frauen-Zeltschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das
Herz einer Frau erfreut

für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Aleja Marszałka Pilsudskiego 26

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10
Stellengesuche pro Wort ----- 5
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Baum- und Pflanzenspritzten
auf dem Rücken tragbar
und fahrbar, auch mit Kalt-
zerstäuber, liefert günstig

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Fassaden-Edelputz
„Terrana“ liefert,
wo nicht vertreten,
direkt das

„Terrana-Werk“
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Herrenwäsjhe



aus Seiden - Popeline,
Toile de Soie, Seiden-
Marquise, Sport-
hemden, Nachthemden,
Taghemden, Winter-
hemden, Beinkleider
empfehlen zu Fabrik-
preisen in großer Aus-
wahl!

Wäschefabrik
und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758

Zur Badeaison
bietet Ihnen
Badeartikel
Badeartikel
Sandtücher
Sporthemden
Kniestrümpfe
Socken
Damen- und Herren-
wäsjhe aller Art
die Firma

Standar
Stary Rynek 54
Eckhaus Świętosławska.



Motorrad „Phänomen“
m. Sachs-Motor, 2,75 PS,
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht, steuerfrei. Regi-
strierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

G. Dill
Pocztowa 1



Uhren und Goldwaren
Kaufe Gold und Silber.
Trauringe, Paar v. 10.— zł

**Acker-
geräte**
Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugsatzteile
zu allen Systemen
billigst

Woldemar Günter
Landw. Maschinen,
Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Füchse
Sommer - Pelze, große
Auswahl, zu billigen
Preisen.

Roman Zalewski
Kürschner
(früher Berlin)
św. Marcin 33
I. Etg.

KARTOFFEL
Dämpfer
Kessel
Dampfanlagen
Quetschen
und Rüben-
Schneider
Stärkewaagen
Sortier-
zylinder
billigst

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

BRAUT-AUSTATTUNGEN
LEINEN - INLETT
Damen Herren



J. Schubert
LEINENHAUS
WÄSCHE
FABRIK
POZNAN
ST. RYNEK 76
Steppdecken
Gardinen

Kaufgesuche
Antiquitäten
gold., silberne Schmud-
sachen, Bekleide kauft

Caesar Mann
BEGR. POZNAN 1847
ul. Rzezypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kurorte
Zoppot
Gartenvilla Nähe Strand
beste Verpflegung.
Pension von Garten
Madenzenallee 33.

Unterricht
Lehrer (Diplom) er-
teilt
Violin-Unterricht
(Mandol., Guit.), Nach-
hilfeunterricht sowie
Sprachunterricht Deutsch
und Polnisch.

Gustav Milling
Poznań
Wyspiańskiego 18, B. 3.

Vermietungen
Schöne, sonnige
3 Zimmerwohnung
ab sofort zu vermieten.
Stonieczna 14.
Budinowski.

Stellengesuche
Wirtschaftsassistent
oder **Polzvoigt**
Deutsch-Polnisch in Wort u.
Schrift, 4 Jahre Praxis,
sucht Stellung vom 1. oder
15 August, übernimmt wenn
möglich auch Kuchstall. Off.
unter 2387 an die Geschf.
dieser Zeitung.

Ein jüngeres, intell.
Mädchen
deutsch u. poln. sprechend
mit Kochkenntnissen, sucht
Stellung bei Kindern.
Offerten unter 2393 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

**Gebildeter
Landwirtschaftsohn**
6 Jahre Praxis, sucht,
gestützt auf gute Zeug-
nisse, zum 1. Okt. d. J.
oder früher Stellung auf
mittlerem od. größerem
Gute, als alleiniger Be-
amter oder unter Leitung
des Chefs. Krbl. Ange-
bote unter 2391 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg.
Poznań 3.

Rechnungsführer
(Bilanz-Buchhalter), le-
dig, 30 J. alt, evgl., in
ungekündigter Stellung,
sucht ab 1. Jan. 1938 lei-
tende, verantwortungs-
volle Stellung in landw.
Organisation, oder auf
größem Gut. Perfekt
in der Führung u. Revi-
sion sämtl. Wirtschaftl.
Bücher, Umgang mit den
Behörden, deutsche und
poln. Sprache, Schreib-
maschine. Ausführl. An-
gebote mit Gehaltsan-
gabe unter 2390 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg.
Poznań 3.

Offene Stellen
Gesucht evangel.
Bieglemeister
zu baldigem Eintritt. —
Zeugnisabschriften, die
nicht zurückgeschickt wer-
den, sind einzusenden an
Haj. Drzewcowski,
p. Ofieczna, pow. Leszno

Gesucht für bald ein
älteres, evangelisches
Mädchen
mit Kochkenntnissen. Zeug-
nisse mit Gehaltsansprüchen
zu richten an Schwester Zda
Gutke, Poznań, Johan-
ner

Dienstmädchen
für Haushalt mit Koch-
kenntnissen sofort gesucht.
Slowackiego 42, B. 2.

Tiermarkt
Es ist Sache des
Gebildeten
bei der Auswahl eines
Hundes zu zeigen, daß er
von Hunden etwas versteht:
Deut che Doggen — schwarz
weiß, gestromt-gelb. Dorer.
Schäferhunde la Hochzucht
mit Ahnentafeln, Welpen
abzugeben. Anfragen, Rück-
porto Zvinger „Sarmatia“
International eingetragen
F. M. Reibe, Nowawies-
Obudno, Mogilno.

Verschiedenes
Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
ist
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356. 2335

Wanzenausgabung
Einzige wirksame Me-
thode. — Töte Ratten,
Schwaben.
Amicus, Bawryniat
Poznań
Stafszka 16, Wohn. 12.

Dom Nowości
Franciszek Grunwald
Poznań
ul. 27 Grudnia 9,
Tel. 14-46

Kleiderzutaten, Hand-
taschen, Schirme,
Handschuhe

Restauracja „Pod Strzechą“
früher: „Zur Hütte“
Poznań
Plac Wolności 7
Tel. 31-28.

Das populärste Re-
staurant und Treff-
punkt in Poznań.
Küche u. Getränke
bekannter Güte zu
billigen Preisen.

Pelze
nach Maß sowie sämt-
liche Reparaturen und
Modernisierungen in den
Sommer-Monaten um
50% billiger
Große Auswahl i. Füchsen
und Fellen aller Art zu
den billigsten Preisen.

Jagsz,
Poznań
M. Marcinkowskiego 21
Tel. 3608

Heirat

Hausbesitzerin
42 J., evgl., sucht allein-
stehenden älteren Herrn
zwecks Heirat. Offerten
unter 2392 an die Ge-
schäftsstelle dieser Ztg.
Poznań 3

Pachtungen

Deutscher Bäcker sucht
guttgehende
Bäckerei
in deutscher Gegend zu
pachten. Off. unt. 2389 an
die Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Wir drucken:
Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen
in geschmackvoller, moderner Aufmachung. —
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,
Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,
ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte
in Stein- und Offset-Druck — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań
Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.